

9.

Dem himmlischen Vater der ersten
 Person,
 Dem Menschenerlöser dem göttlichen
 Sohn,
 Dem Geiste dem Tröster, der heilig
 uns macht,
 Sey ewig das Opfer der Ehre ge-
 bracht!

Zur Zeit der Eheuerung.

Im Tone: Herr! ich lieb dich u. s. w.

I.

Gott des Himmels und der Erde!
 Dir ist alles unterthan.
 Du bist Herr von unserm Leben,
 Kannst es nehmen, kannst es geben,
 Kannst die jenen, die Dich hassen,
 Deinen Zorn empfinden lassen;
 Aber Büßer, die Dich suchen, hörst
 Du stets barmherzig an.

Dieses heißet uns vertrauen, richtet
 unser Haupt empor,
 Machtet, daß wirs tröstlich wagen
 Unsre Trübsal Dir zu klagen,
 Daß wir hoffen, unser Singen
 Werde durch die Wolken dringen.
 Laß uns nicht zu Schanden werden,
 Neig uns, Herr! Dein
 Gnadenohr!

Schau herab von deinem Himmel, wie
 die Theurung uns bedroht.
 Wie die Erde nichts érzeuget,
 Wie der Preis der Nahrung steigt,
 Wie die Armen und die Kleinen
 Schmachten und vor Hunger weinen,
 Wie sie ruffen: Menschenvater! gieb
 uns unser täglich Brod.

Schöpfer! ohne Deinen Willen fällt
 kein Haar von unserm Haupt.
 Du bist, der die Wiesen fleidet,
 Der so gar die Vögel weidet.
 Bist Du Deinem Ebenbilde
 Weniger, als Vögeln, milde?
 Nein

Nein! Du sorgest für den Menschen.
 Selig ist, der dieses glaubt!

5.

So steck auf unser Bitten nun Dein
 Nachschwert wieder ein!
 Gieb den Segen, Gott! der Erde,
 Daß sie wieder fruchtbar werde,
 Daß wir Deine Güte preisen
 Wann wir unsern Körper speisen,
 Alles wollen wir, o Schöpfer! Deiner
 Vorsicht schuldig seyn.

6.

Gieb auch unsern theuren Seelen ihre
 Nahrung jederzeit;
 Fülle sie mit Deiner Gnade,
 Daß kein Unheil ihnen schade.
 Speis' uns, Herr, mit Deinem Worte
 Bis an unsers Todes Pforte,
 Mit dem Engelbrod gestärket führ' uns
 Dann zur Seligkeit.

7.

Gott der Vater, Sohn und Tröster
 sey gepriesen immerdar.
 Ihm sey stäts in unserm Leben
 Ehre, Ruhm und Lob gegeben,
 Bis

Bis wir einstens Ihn hier oben
 Mit den Auserwählten leben.
 Dieses hoffen wir und singen: Amen!
 o es werde wahr!

In Kriegesnöthen

Im Tone: Wann ankommt die Stunde
und Zeit. u. s. w.

I.

Herr! wir tragen unsre Schuld
 Ganz unwürdig deiner Huld!
 Deine Geißel fühlen wir,
 Seufzen voll der Scham zu dir.

2.

Weil wir dein Gefäß mißkannt,
 Ist dein Grimm aufgebracht,
 Hat das scharfe Kriegeschwert
 Auf der Sünder Haupt gekehrt.

3.

Wie viel Unheil, wie viel Noth
 Wird den Ländern angedroht!
 Raubsucht plündert Hab und Gut.
 Aller Orte fließet Blut.

4.

Uns hat unsrer Feinde Macht
 Das Verderben zgedacht,



Und